

Akademie der Saarwirtschaft



ERP-Anwendungen

Dozent:

Dr. Lauterbach

Script created by:

David Biermann

Grundlagen

Auftragsbearbeitung:

Auftragseingang (schriftl. und telef. Auftragsannahme durch Kundenservice) → Materialbedarfsplanung → parallel: Fertigungsauftrag und Bestellung → kommen im Lager an → Versand → Faktura

Organeinheiten in Vertrieb und Produktion:

Mandant, Buchungskreis, Lager mit Werk und Lagerort, dem gegenüber steht der Vertriebsbereich mit VKORG, Vtweg und Sparte

Kunden- und Lieferantenstamm:

Allg. Daten, Buchhaltungsdaten, Vertriebs- und Beschaffungsdaten

Primäre Sichten des Matstamm:

Grunddaten, ReWe, Einkauf, Vertrieb

Terminauftrag:

enthält Infos über: Kunden und Material, Preis, Liefertermin und –menge, Versandabwicklung, Fakturierung

Beschaffung:

Vertrieb: Verfügbarkeitsprüfung, Bedarf an Dispo

Dispo: organisiert und überwacht Beschaffungsprozess

Beschaffungsprozess

kann eigengefertigte und fremdbezogene Produkte umfassen

Rechnungsprüfung:

1. Lieferant schickt Rechnung
2. Rechnungsprüfung mit Bestellung u. Wareneingang
3. Nach Eingabe im System entstehen VBL gegenüber Lieferant.

Wareneingangsbuchung:

Material- und Buchhaltungsbeleg → Bestandsmenge und –konten

Fertigungsauftragsabwicklung:

MRP → Planung → Bestellanforderung und Fertigungsauftrag: Auftragsfreigabe, Warenausgang, Rückmeldung, Wareneingang, Auftragsabrechnung

Versand:

Anlegen von Auslieferungen, Kommissionierung, Verpacken, Buchen des Warenausgangs

Fakturierung:

Anlegen von Rechnungen sowie Gut- und Lastschriften, Stornierung, aut. Weiterleitung von Fakturadaten an ReWe

Zahlung: (Teilbereich. FI)

Buchen von Zahlungen aufgrund Rechnungen, Klärung von Abw.

Warenausgang:

Mat- und Buchhaltungsbeleg → Sachkonten (Bestandskonto) und Verbrauchsstellen (Kostenstelle) → Reservierung

Belegfluss:

Auftrag, Lieferung, Rechnung, Buchhaltungsbeleg

Materialstamm

Stücklisten und Arbeitspläne

enthalten Grund- und Stammdaten für eine integr. Matwirtschaft und Fertigungssteuerung; Erg der Prodentwicklung (die Stückliste) sind Zeichnungen und Aufstellung über alle benötigten Teile; unterschiedliche Formen aus Zusammensetzungen von versch. Halb- oder Endfabrikaten

Verwendung: Fertigung (Vorgänge), Konstruktion (Techn. Daten), Instandhaltung (Standortdaten), Vertrieb (Auftragsmenge), Kalkulation (Preis)

Arbeitsplan:

definiert Vorgänge und Reihenfolge; legt fest: wo, wie lange, welche Materialien und welche Werkzeuge Verwendung: Vorlage für Fertigung, Vorgabewerte für Ausführung, Vorgabewerte dienen als Grundlage für Durchlaufterminierung, Prodkalk., Kapazitätsplanung

Arbeitsplatz:

Ort für Durchführung eines Vorgangs; enthalten Vorschlagswerte, Kalkulationsdaten und Terminierungs- und Kapazitätsdaten

Kalkulation von Fertigungskosten:

Arbeitsplätze werden Kostenstelle zugeordnet, Leistungsarten eines Arbeitsplatzes müssen in der Kostenstelle hinterlegt sein, Leistungsarten als Vorschlagswert in den Vorgang übernommen

Beschaffung:

Banf:

Bestellanforderung.

1. Bedarf entsteht → Banf anlegen.
2. Ermittlung der Bezugsquellen.
3. Lieferantenauswahl.
4. Bestellabwicklung.
5. Bestellüberwachung.
6. Wareneingang.
7. Rechnungsprüfung.
8. Zahlungsabwicklung.

Auftragsbearbeitung

Vorschlagswerte aus Kundenstamm:

Auftraggeber: Preisfindung, Incoterms, Versandbedingungen;
Warenempfänger: Versandanschrift, Warenannahmezeiten, Steuer;
Regulierer: Zahlungsbed., Kreditlimitprüfung;
Rechnungsempfänger: RE-Anschrift

Automatischer Werkvorschlag:

Sind Vorgabewerte aus den Stammdaten die in den Auftrag übernommen, oder dann manuell abgeändert werden

Auftrag anlegen:

1. Mehrere Angebote ergeben einen Auftrag. Daraus folgt Auftragsbestätigung (Offene Position, Angebot noch gültig).
2. Aus einem Angebot entstehen mehrere Aufträge.

Struktur Verkaufsbelegs:

Kopf (Auftraggeber, Warenempfänger);

Position1 (Pos.: 10, Mat: 1400-100, Menge: 20 ST)

Einteilung1 (Pos: 1, Mat: 01 Nov, Menge: 20 ST).

Auslieferung anlegen:

1. Mehrere Aufträge ergeben eine Auslieferung. Daraus folgt Lieferschein (Versandteile, Liefertermin, Warenempfänger).
2. Aus einem Auftrag ergeben sich mehrere Auslieferungen.

Struktur Lieferbelegs:

Kopf (Warenempfänger); Position1 (Pos:10, Mat: 1400-100, Liefermen: 20 ST).

Faktura anlegen:

1. Mehrere Auslieferungen ergeben eine Faktura. Daraus ergibt sich Rechnung (Regulierer, Fakturadatum, Empfangsland).
2. Eine Auslieferung ergibt mehrere Faktura.

Struktur Fakturabelegs:

Kopf (Regulierer); Position1 (Pos, Mat, fakturierte Menge).

Auswirkungen des Fakturabelegs:

Beleg beeinflusst das Kreditkonto des Kunden; Vertriebsinformationssystem wird auf aktuellen Stand gebracht; Auftrag und Auslieferung wird aktualisiert; Buchungsbeleg wird generiert.

Belegfluss:

1. Auftrag vom Kunden (Terminauftrag).
2. Auslieferung
3. Fakturierung und Kunden in Rechnung stellen.
4. Wenn Kunde bezahlt → Buchhaltungsbeleg.

Fertigungsauftrag:

Ob man nun Material bestellt oder selbst gefertigt hat, ist dem System egal und wird im Wareneingang verbucht.

Funktionen Auftragsfreigabe:

Auftragseröffnung – Maschinenbelegung – Verfügbarkeitsprüfung – Auftragsfreigabe → Druck Belege – Bearbeitung – Abrechnung.

Automatische Buchungen bei Auftragseröffnung:

Materialreservierung, Kosten werden ermittelt, Transportbedarfe werden erzeugt.

Auftragsrückmeldung: dient der Erfassung innerbetrieblicher Leistungen, die für den Auftrag erbracht worden sind. 1. Daten können automatisch von Maschine kommen 1. oder manuell durch Eingabe 2. Sichern der Rückmeldungen 3. Ausführung verschiedener Funktionen unter Verwendung der Rückmeldedaten als input (Aufträge, Materialbelege, HR-Daten).

Auswirkungen Wareneingangsbuchung:

Materialbeleg, Buchungsbeleg, Kostenrechnungsbeleg und Auftrag wird generiert.

Mehrstufige Einzelplanung:

Sekundärbedarfsrechnung:

Abhängiger Bedarf für ein Gut ist der Bedarf der einen direkten Bezug zum Bedarf eines anderen Guts hat oder von diesem Bedarf abgeleitet werden kann. (Baugruppen, Halbfabrikate).

Mrp Verfahren:

1. Bestimmung des Bruttobedars
2. Bestimmung des Nettobedars
3. Bestimmung der Losgrößen
4. Erstellung des Auftragsvorschlags pro Los mit Durchlaufzeit, Sekundärbedarf, Belastung auf den Kapazitätsplätzen.

Bruttobedarf:

ist die zeitperiodenbezogene Summe der Primär und Sekundärbedarfe.

Nettobedarf:

ist der zeitperiodenbezogene, negative verfügbare Bestand.

Nettoplanung:

Planauftrag = Planprimärbedarf – Zugang – Lagerbestand.

Bruttoplanung:

Planauftrag = Planprimärbedarf – Zugang.

Terminierung Mrp Verfahren:

1. bestimmt **automatisch Ecktermine** (Eckstarttermin – frühest möglicher Beginn der Fertigung; Eckendtermin – späteste Ende der Fertigung).
2. **Durchlaufterminierung** (optional) werden genaue Produktionstermine und der Kapazitätsbedarf bestimmt.

Vorwärtsterminierung:

automatisch wenn Ecktermin bei Rückwärtsterminierung in der Vergangenheit liegt.

Vertriebsprozesse o.v.b:

V.o.v. Bestand:

1. Auftragsbearbeitung (Auftragserfassung mit Materialien ohne ausreichenden Bestand)
2. Beschaffung (Rückstandsbearbeitung)
3. Versand (Transport)
4. Fakturierung (Abrechnung von Frachtkosten aus dem Transport).

Verfügbarkeitsprüfung:

wird bei Auftragsbearbeitung durchgeführt wenn:

1. Material eine Verfügbarkeitsprüfung erfordert.
2. für diesen Vorgang die Verfügbarkeitsprüfung im Customizing eingestellt ist.

Frage:

Welche Alternative habe ich wenn eine angeforderte Menge nicht gedeckt ist:
Komplettlieferung, Teillieferung.